

Zum Artikel „Suhl soll fränkischer werden und dabei doch thüringisch bleiben“ – Freies Wort Suhl vom 6.7.2016

Rückbesinnung auf die fränkische Identität des heutigen Südthüringen schreitet voran

Henneberg-Itzgrund-Franken kommentiert letzte Entwicklungen und zeigt sich sehr zufrieden

Suhl/Meiningen/Frankenblick - „Mark Hauptmann hat erkannt, dass es gilt, sich den Tatsachen zu stellen und in diesem Sinne die richtigen und auch notwendigen Schritte zu gehen. Der Wirtschaftsraum der Metropolregion Mitteldeutschland erstreckt sich im Wesentlichen auf die Städte und Landkreise entlang der Bundesautobahn A4. Suhl und Nürnberg verbindet hingegen die innerfränkische A73. Kulturlandschaftlich ist die Stadt Suhl schon seit jeher Teil des Henneberger Landes und damit Frankens. Viele Jahre schon besteht eine Städtepartnerschaft mit Würzburg.“, stellt Martin Truckenbrodt (44), 1. Vorsitzender des Vereins aus Frankenblick, fest.

„Leider hinkt man in Meiningen, der *Porta Franconia*, dort wo sich die zwei fränkischen Symbole unseres Vereins, der Frankenrechen der Kulturregion Franken und zugleich des Bistums Würzburg und die Henne der Grafen von Henneberg, unübersehbar an der Stadtkirche befinden, dieser Entwicklung noch deutlich hinterher. Meiningen könnte und sollte sich ebenfalls um die Ausrichtung des offiziellen Tags der Franken 2018 bewerben!“, meint Thomas Tasler (28), 2. Vorsitzender aus Jüchsen. „Wir hoffen, dass die touristischen Ansätze unseres Bundestagsabgeordneten zur Schaffung einer fränkischen Tourismusregion Henneberger Land, im Mittleren und Oberen Werratal als Bindeglied zwischen den Naturparks Rhön, Thüringer Wald und Haßberge, beitragen werden.“

Beide betonen, dass sich der Verein nicht gegründet hat, um auf Teufel-komm-raus einen Wechsel des heutigen Südthüringen in den Freistaat Bayern zu erwirken. „Es ist hingegen unser Kernanliegen, zu erreichen, dass das heutige Südthüringen den Tatsachen entsprechend als der fränkische Teil des Freistaats Thüringen anerkannt wird. An der fränkischen Prägung unserer Region haben weder obersächsische, hessische oder preußische Regenten noch die vergleichsweise kurzzeitige Zugehörigkeit zum Land Thüringen oder zur DDR etwas geändert!“

„Vielleicht nimmt ein Beitritt des Landkreises Hildburghausen und der Stadt Suhl zur Metropolregion Nürnberg den Sonnebergern etwas die Angst vor einer entsprechenden Fusion in einen gemeinsamen Landkreis.“ Dann bleibt allerdings immer noch die Frage offen, was im Freistaat Thüringen aus den degradierten Kreisstädten wird. Unser Vorschlag der Verwaltungsgemeinschaften der Landkreise und kreisfreien Städte löst bzw. umgeht genau dieses Problem. Leider wurde dieses Potential im Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales wohl nicht wirklich erkannt. So droht immer noch ein Wechsel des Landkreises Sonneberg in den Freistaat Bayern. „Für uns ist dieses Bestreben aus heutiger und nüchterner Sicht nachvollziehbar. Nur Erfurt kann den Start eines Verfahrens nach Art. 29 GG verhindern. Nur wenn Erfurt unseren Offenen Brief vom 24. September 2015 ignorieren sollte und damit weiterhin nicht die fränkische Identität unserer Region zwischen Bad Salzungen und Sonneberg akzeptiert und berücksichtigt, werden wir als Initiator oder Mitinitiator eines solchen Verfahrens zur Tat schreiten.“, stellt Truckenbrodt klar.

Noch hofft man darauf, dass die Thüringer Landesregierung bis Ende August 2016 vernünftig und ausreichend auf den Offenen Brief des Vereins reagiert. „Wir haben fast ein Jahr Zeit zur Bearbeitung unseres Anliegens eingeräumt. So sollten auch die vielen zugereisten Mitglieder und Mitarbeiter der Regierung in Erfurt ausreichend Zeit gehabt haben, sich in die Thematik einzuarbeiten. Unsere jüngste Kritik an der Ernestinerausstellung hat unser Kernanliegen nochmal deutlich begründet und bestätigt. Das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat uns kürzlich über die noch laufende Bearbeitung des Anliegens informiert.“

„Sollte unsere Region die ihr zustehende Anerkennung finden, werden wir diesbezüglich geduldig auf die Entstehung des ost-mitteldeutschen Bundeslandes oder auf eine allgemeine und bundesweite Neugliederung des Bundesgebietes warten. Bis dahin werden wir unseren Fokus, auch im Sinne einer Aufarbeitung der deutsch-deutschen Teilung, auf die Förderung des kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenwachsens der Kulturregion Franken legen.“